



Kinostart: 07.03.2019 · DVD: 26.04.2019

DE 2019, 82 Minuten, FSK 12, Dolby Digital 2.0 + 5.1, Region 2

REGIE	Valesca Peters
SPRACHE	deutsche Originalfassung
UNTERTITEL	Englisch, teilw. Deutsch
BESTELL-NR.	D218
EAN	4040592007366
UVP	16,90 Euro
EXTRAS	Booklet, Kinotrailer

Helmut Berger, meine Mutter und ich

ein Film von Valesca Peters

„Was macht eigentlich Helmut Berger?“, fragt sich Bettina Vorndamme, Filmfan in den besten Jahren – und googelt los. Im Netz der Schock: Skandalauftitte, Dschungelcamp, Alkoholsucht! Der Schauspielstar aus „Die Verdammten“ und „Ludwig II.“, einstmals „schönster Mann der Welt“, scheint nur noch ein Schatten seiner Selbst zu sein. Die Finanzcontrollerin aus Niedersachsen beschließt, den Niedergang zu stoppen, und ist überzeugt: Berger braucht nur einen anständigen Auftrag, dann wird er schon wieder. Mit Hilfe ihrer Tochter nimmt sie Kontakt nach Salzburg auf. Kurz darauf sitzt die Schauspielikone tatsächlich auf dem Sofa ihres Bauernhauses und trinkt Kaffee aus Omas Sammeltassen. Zwischen dem ungleichen Paar entwickelt sich eine innige Freundschaft – mit vielen Höhen und Tiefen. Und dann bekommt Helmut auch noch das Angebot, im Alter von 73 Jahren sein Theaterdebüt an der Berliner Volksbühne zu geben ...

Filmemacherin Valesca Peters begleitet das Kennenlernen zwischen ihrer Mutter und dem eigenwilligen Schauspieler mit der Kamera – und nähert sich dem Menschen Helmut Berger dabei selbst immer mehr an. Während der Weltstar aus Bad Ischl sein Leben vor und hinter der Kamera ausbreitet, verwischen die Grenzen zwischen Kinomythen und persönlichen Erinnerungen. Ein liebevoller und intimer Film über einen sensiblen Künstler, über Familie und Wahlverwandtschaften, das Abstürzen und Wiederaufstehen – und darüber, dass sich ein Stück Würde im Leben manchmal wieder zurückholen lässt.

„Näher kann ein Dokumentarfilm Berger nicht kommen.“ (Rhein-Zeitung)

„Ein kurioser Film!“ (rbb Kultur)

„Ein Glücksfall für die Zuschauer!“ (NDR Kulturjournal)

„Ein überraschend offener Einblick.“ (sr.de)

„Wer sich Helmut Berger ins Haus holt, darf nicht erwarten, einen auskömmlichen Alltagsmenschen bei sich aufzunehmen.“ (kultur.west)